

betreffend kompletter Rückbau der oberirdischen Osttangente – massiver Mehrverkehr in den Quartieren?

Der für die Entwicklung unserer Region zentrale Autobahn-Rheintunnel wird derzeit im nationalen Parlament diskutiert. Das ist erfreulich, hilft diese Kapazitätserweiterung doch entscheidend mit, die Quartiere entlang der Osttangente auch in Zukunft vom Verkehr zu entlasten. Ebenso entlastet werden kann die oberirdische Stammstrecke. Deren vollständiger Rückbau oder Umwandlung in eine Quartierstrasse wäre indes kontraproduktiv, wie auch das Bundesamt für Strassen ASTRA eindeutig belegt hat.

In diesem Zusammenhang fielen nun kürzlich verschiedene Voten auf, die in der Sache sehr überraschend und erklärungsbedürftig tönen:

- Der Berner SP-Nationalrat Matthias Aebischer führte aus: «Der Plan des Bundesrates und der Mehrheit der KVF-N ist es nun, mehr oder weniger direkt unter dieser oberirdischen Autobahn eine unterirdische zu bauen. Für die SP ist klar, dass in diesem Fall die alte, also die oberirdische Autobahn zurückgebaut werden muss, so dass auch Velos und Fussgängerinnen darauf Platz haben und dass anstelle eines Teils des Betons und des Asphalts wieder Grünflächen entstehen können. Denn zwei Autobahnen, eine oberirdische und eine unterirdische, braucht Basel definitiv nicht. Dieser Meinung sind im Übrigen auch der Grosse Rat und der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt.»
- Die Basler SP-Nationalrätin referenzierte später in der Debatte: «Denn genau die drei Anträge, die Minderheit Aebischer Matthias und meine zwei Einzelanträge, wurden vom Parlament und von der Regierung [Ergänzung des Interpellanten: von Basel-Stadt] so befürwortet.»
- Die Grüne-Grossrätin Raffaella Hanauer wiederum verweist auf Twitter auf eine Motion, welche den Regierungsrat verpflichtet, «sich behördenverbindlich und nachweisbar für den Rückbau der oberirdischen A2 (Osttangente) einzusetzen.»

Der Regierungsrat wiederum schreibt in seiner Antwort auf die Schriftliche Anfrage von Grossrätin Lisa Mathys:

- «Der Regierungsrat setzt sich für einen physischen Rückbau etwa in Form des Rückbaus von Rampen oder eines Teilrückbaus im Hinblick auf eine Umnutzung ein. Auch ist die Einführung von ganztags Tempo 60 anzustreben.»
- «Auf Anfrage teilt das ASTRA mit, dass es faktisch nicht möglich ist, einen allfälligen (Teil)Rückbau der Osttangente als flankierende Massnahme in das Projekt Rheintunnel aufzunehmen.»

Es geht aus diesen unterschiedlichen und teilweise widersprüchlichen Angaben nicht klar hervor, was der Regierungsrat will. Es stellt sich deshalb die Frage, ob der Regierungsrat der Meinung ist, dass es auch weiterhin eine – wie auch immer genau ausgestaltete – oberirdische Autobahn-Osttangente braucht.

Falls nein:

- Ist diese Haltung des Regierungsrats dem Bund, namentlich dem ASTRA, bekannt?
- Sieht der Regierungsrat die Gefahr, mit dieser Haltung möglicherweise die Bundesmilliarden für den Bau des Rheintunnels aufs Spiel zu setzen?
- Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass ohne überirdische Autobahn der Ziel- und Quellverkehr zwischen Dreirosenbrücke und Breite nicht mehr auf einer Autobahn kanalisiert werden kann?

Falls ja:

- Hat der Regierungsrat eine Ahnung, weshalb er im Nationalrat falsch zitiert worden ist?
- Hat der Regierungsrat bei den genannten SP-Nationalratsmitgliedern entsprechend interveniert?
- Wenn nicht, wird er es noch tun?

- Wenn nicht, warum nicht?
Christian C. Moesch